



JRG
Sanipex

Installationen mit

JRG Sanipex® und JRG Sanipex MT®

in Berlin's Nobelherbergen



Hotel Adlon

Kempinski
Berlin

Aus der Vergangenheit gelernt

Wie das „Adlon“ sanitärtechnische Probleme lösen will

Das Nobel-Hotel „Adlon“ in Berlin hat sanitärtechnisch schon einiges mitgemacht. In der Renommier-Herberge am Brandenburger Tor hatten sich Legionellen eingenistet, leckten falsch verpresste Rohre, taten sich Spannungsrisse in Edelstahlrohren auf, und die betuchten Gäste klagten über Fließgeräusche. Mit dem Verbundrohr JRG Sanipex MT soll nun vieles besser werden.

Das „Adlon“ gehört zur Kempinski-Gruppe. Aber die ist nur Mieter des Hotelgebäudes. Der eigentliche Hauseigentümer sitzt in der Breite Straße im Berliner Bezirk Pankow: die Fundus-Gruppe, eine Immobilienfonds-Gesellschaft. Der Bauträger hat sich nach eigenen Aussagen „spezialisiert auf Luxushotels, besonders hochwertigen Einzelhandel und Büros, edle Wohnungen, Häuser und Villen“. Eine seiner Töchter, die Fundus-Hotelentwicklung und Verwaltungs GmbH, managt die Aktivitäten im Bereich Hotels und Freizeitimmobilien. Dazu gehören außer dem „Adlon“ in Berlin unter anderem das Kempinski Grandhotel in Heiligendamm an der Ostsee und das Parkhotel Quellenhof in Aachen. Die entsprechenden Immobilien-Fonds bieten „privaten Investoren die einmalige Chance, Miteigentümer an den berühmten deutschen Hotels zu werden“. Diese Gediegenheit verträgt keine Dissonanzen. Also bemüht man sich intensiv um Qualitätsverbesserungen nicht nur vor der Wand,

sondern auch in der Wand. So zum Beispiel in der neuen Zimmerflucht.

Schlussfolgerungen aus bisherigen Erfahrungen

Das „Adlon“ dehnt sich nämlich gerade aus. Hinter dem patinagrün bedachten Haupthaus „Unter den Linden“ wächst ein Anbau an der Behrenstraße mit weiteren 69 komfortablen Doppelzimmern heran. Die ersten Gäste werden im Winter einziehen. Die Erweiterung war der Anlass, offiziell nachzufragen, wie man denn auf die Schäden der Vergangenheit reagiere.

Eine Reaktion ist sichtbar: Im Neubau verlegen gerade die Sanitärinstallateure als Warm- und Kaltwasserleitung das Verbundrohr Sanipex MT der JRG Gunzenhauser. Nach Abschluss der Arbeiten werden sich etwa 6800 Meter MT-Rohr in Wand und Boden verstecken. Die Niederlassung Berlin der Holthoff Gebäudetechnik AG, Lemgo, die mit der Ausführung einschließlich Ausführungsplanung betraut ist, sieht sich mit



6800 Meter MT-Verbundrohr sowohl als Strangsteigebränge als auch als Verteilleitung.

diesem Typ auf der sicheren Seite. Rainer Eisold, Projektleiter im „Adlon“, kennt das Rohr von früheren Baustellen her. „MT deckt von sich aus schon ein Teil der Risiken ab. Es erfüllt werkseitig bereits bestimmte Anforderungen an den Schallschutz. Wir müssen ferner nicht mit Korrosion, auch nicht mit Spannungsrisskorrosion rechnen. Die zugehörigen Armaturen und Schrägsitzventile, komplett aus Rotguss, sind ebenfalls resistent gegen alle möglichen Wasserinhaltsstoffe. Und die lösbare und wieder montierbare Schraubverbindung schließt erstens Leckagen weitgehend aus, ist zweitens gerade bei schwer zu-

gänglichen Stellen sehr leicht zu handeln, was ja ebenfalls ein Stück Sicherheit bedeutet, und sie spart drittens Verschnitt ein. Der ist beim Pressen gar nicht zu vermeiden und teuer.“ Im Anbau des Hotels „Adlon“ setzt die Holthoff AG deshalb JRG Sanipex MT sowohl als Strangsteigeleitung als auch als Verteilleitungen ein.

Schwierige Partner: Edelstahl und Chlor

Natürlich kann nicht ein einziger Werkstoff sämtliche Nachlässigkeiten und Fahrlässigkeiten – nach der neuen Trinkwasserverordnung ist Fahrlässigkeit dann strafbar, wenn sie zu einer Gesundheitsgefährdung führt, beispielsweise bei Verkeimung der Leitungen – abfangen. Der Besiedlung mit Legionellen und Pseudomonaden in Stichleitungen von mehrere Tage nicht belegten Gästezimmern wirkt Kunststoff nicht entgegen. „Dafür verträgt MT aber klaglos sowohl die turnusmäßige thermische Desinfektion mit 70- oder 80-gradigem Wasser als auch die Entkeimung mit Chlor im Spülwasser. Mit Edelstahl müssen Sie vorsichtiger umgehen.“

Stichwort Edelstahl. Damit wären wir wieder beim „Fall »Adlon«“. Der Vertreter des Bauherrn, der Projektsteue-

Aus den Schwächen der Sanitärtechnik des Stammhauses (links) gelernt: der mit Sanipex MT verrohrte Erweiterungsbau des Kempinski-Hotels „Adlon“ in Berlin.



rer Bredero, Berlin, stimmte unter anderem deshalb dem MT-Verbundrohr zu, weil Edelstahl in der kurzen Historie des „Adlon“ der Nachwendezeit bereits ein unruhliches Kapitel geschrieben hat. Für das Haupthaus „Unter den Linden“ hatten die Ausführungsfirmen damals Chrom-Nickel-Stähle ausgeschrieben. Die vertragen einiges. Bekannt ist lediglich die Spannungsrissanfälligkeit bestimmter Edelstahllegierungen – etwa die molybdänarmen Sorten – bei Kontakt mit zuviel Chlor und Chloriden. Aber Trinkwasser ist kein Schwimmbadwasser. Deshalb sprach nichts gegen Edelstahl.

Die Suche nach Schuldigen

Dann erkrankte jedoch in den USA ein früherer Gast. Die Ärzte diagnostizierten Legionellose; die alarmierte Gesundheitsbehörde verfolgte den Pfad seiner jüngsten Aufenthalte, stieß auf das „Adlon“ und informierte ihr deutsches Pendant. Die Berliner Hygieniker maßen im Stammhaus nach und entdeckten tatsächlich Verkeimungen in den Rohrleitungen. Mit der Konsequenz: Es musste nun doch entgegen aller Planung Chlor in die Stränge hinein, um das Übel zu beseitigen. Dabei gingen offensichtlich einige molybdänarme Abschnitte in die Knie. Vermutlich jene, die zu seit Tagen leeren Gästezimmern führten, wo folglich die Chlorionen im stehenden Wasser ungestört das Metall attackieren konnten. Damit beschäftigen sich nun zurzeit Gutachter und Gerichte.

Folgendes dürfte die genaue Ursache sein: Die vormalige Ausschreibung für das Vorderhaus verlangte eine relativ molybdänreiche Edelstahlsorte. Zur Ausführung kam aber eine molybdänarme. Wer hat der die Gleichwertigkeit bescheinigt? Nach diesem Verursacher suchen gerade die Juristen. Wobei sie freilich im Erfolgsfall nicht unbedingt den Schuldigen gefunden hätten. Denn dann müssten sie nachweisen, dass das erste Rohr nur wegen des hohen Molybdängehalts ausgeschrieben worden war – wer aber dachte schon an Chlor in stagnierendem Lei-



Der Bad-Komfort der 69 Doppelzimmer im Anbau durfte unter anderem nicht unter Fließgeräuschen leiden. Die Kunststoff ummantelten MT-Verbundrohre kommen dieser Forderung entgegen.



tungswasser – und nicht wegen anderer Eigenschaften, die sich vielleicht mit denen des installierten Typs decken.

An dieser Stelle sei aber festgehalten, dass auch Kunststoff kein Allheilmittel gegen Chlor ist. Die verschiedenen vernetzten und unernetzten Polyethylene kommen damit sicherlich besser zurecht als die gängigen Edelstahlleitungen. Aber selbst bei Einsatz von zum Beispiel JRG Sanipex MT sind in jedem Fall die Grenzwerte der zugehörigen technischen Installationsvorschriften des Werks einzuhalten.

MT gegen Fließgeräusche

Auch das noch: Gäste des „Adlon“ hatten sich über Fließgeräusche in den Zimmern beschwert. Das tat dem Renommee der Nobelherberge natürlich ebenfalls nicht gut. Man besserte nach. Rainer

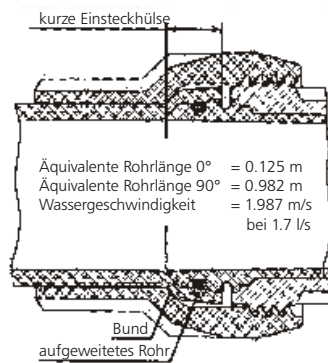
Die komplett aus Rotguss gegossenen Schrägsitzventile sind extrem korrosionsbeständig.



Eisold von der Holthoff Gebäudetechnik AG weiß, mit den MT-Rohren hier schon einigen potenziellen Ärger ausgeräumt zu haben. Der Kunststoffmantel übertrage schließlich nicht gleich jeden Wassergluckser auf die Befestigungselemente. Bei unisolierten Metallleitungen dagegen sei der Ärger programmiert. „Wir verhandeln knallhart um Cent und Zehntelcent, verlieren dabei aber nur allzu häufig die Folgekosten einer Alternativlösung aus dem Blick. Für mich ist Sanipex MT heute einer der wenigen baustellen- und betriebsgerechten

Werkstoffe. Ich werde mich, soweit es in meiner Entscheidungsbefugnis steht, zukünftig weitestgehend auf diesen Typ konzentrieren. Mir lauern in der Wand und im Wasser einfach zu viele Risiken.“ [B. G.]

www.jrg.de
www.jrg.ch
www.jrg.at
www.holthoff.de



Die kurze Einstecktiefe – und damit verbunden der kurze Wasserspalt bis zum O-Ring – reduziert den Totraum in der MT-Verbindung als Brutstätte für Keime, Viren und Bakterien erheblich.



Damit die Fittings den unterschiedlichen mechanischen Beanspruchungen gerecht werden, entwickelte JRG Gunzenhauser ein 2-Schicht-Kunststoffspritzverfahren. Der heißwasserbeständige weiße „Innenfitting“ aus PPSU wird von einem mechanisch hochbelastbaren schwarzen „Außenfitting“ aus PA umhüllt. Eine Überwurfmutter als Verschraubung verbindet den „Fitting-in-Fitting“ mit dem aufgeweiteten Verbundrohr.

JRG Gunzenhauser AG

Hauptstrasse 130
CH-4450 Sissach
Telefon 061 975 22 22
Telefax 061 975 22 00
E-Mail: info@jrg.ch
Internet: www.jrg.ch

JRG Gunzenhauser SA

Via Bosciro 20
CH-6962 Viganello/Lugano
Tel. 091 972 26 26
Fax 091 972 26 27
Cell. 079 620 63 78
E-Mail: jrg.lugano@freesurf.ch

JRG Gunzenhauser GmbH

Nördliche Grünauerstrasse 65
D-86633 Neuburg/Donau
Telefon (08431) 5817-0
Telefax (08431) 5817-20
E-Mail: info@jrg.de
Internet: www.jrg.de

JRG Gunzenhauser GmbH

Zum Lonnenhohl 10
D-44319 Dortmund
Telefon (0231) 92 10 92-0
Telefax (0231) 92 10 92-10
E-Mail: info@jrg.de
Internet: www.jrg.de

JRG Gunzenhauser GmbH

Porzellangasse 35
A-1090 Wien
Telefon (01) 310 39 98-0
Telefax (01) 310 39 99-75
E-Mail: info@jrg.at
Internet: www.jrg.at

JRG Sanipex MT[®] auch im

☑ 4360 m JRG Sanipex MT[®] Rohre wurden verlegt für:

- ☑ 316 Zimmer und Suiten
- ☑ Fitnesscenter
- ☑ Sauna
- ☑ Dampfbad
- ☑ Wellness-Dusche



swissôtel
Berlin